

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 216

Danzig, Mittwoch, 15. September 1926

13. Jahrgang.

Die Locarno-Urkunden beim Völkerbund.

Unterzeichnung besonderer Protokolle.

Die an den Verträgen von Locarno beteiligten Mächte, nämlich Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien, die Tschechoslowakei und Polen, haben im Generalsekretariat des Völkerbundes die Ratifikationsurkunden zu diesen Verträgen niedergelegt. Am dem Akt, der sich im Arbeitszimmer des Generalsekretärs Sir Eric Drummond vollzog, nahmen teil: für Deutschland Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann, für England Staatssekretär des Äußern Sir Austen Chamberlain, für Frankreich Minister des Äußern Briand, für Italien der Erste Delegierte Senator Scialoja, für Belgien Senator de Brouckere, für die Tschechoslowakei Minister des Äußern Benesch und für Polen Minister des Äußern Jazewski, die alle von ihren juristischen Sachwaltern begleitet waren. Nach Prüfung der verschiedenen Urkunden wurde über deren Niederlegung für jeden einzelnen Vertrag ein besonderes Protokoll angefertigt und von dem jeweils beteiligten Vertreter unterzeichnet. Nach Abschluß der Formalitäten richteten die Delegierten gemeinsam ein Telegramm an den Bürgermeister von Locarno. Mit der Niederlegung der Ratifikationsurkunden sind die Verträge endgültig in Kraft gesetzt worden.

Der Kampf um die Ratsfige.

Annahme eines französischen Antrages.

Das Hauptinteresse in Genf konzentriert sich gegenwärtig auf die Beratungen des Rechtsausschusses, dem die Frage der Neuordnung des Völkerbundes anvertraut ist. Der Ausschuss nahm einen von Leuchter-Franzreich eingebrachten Antrag an, wonach bei der Abstimmung über die Wiederwählbarkeit von nichtständigen Ratsmitgliedern weiße Stimmzettel überhaupt nicht gezählt werden sollen. Nach dem Abstimmungsbrauch des Völkerbundes bedeuten die weißen Stimmzettel weder ja noch nein, hätten aber, wenn sie nach dem Antrag der Unterkommision gezählt würden, die Erlangung der erforderlichen Zweidrittelmehrheit erschwert. Im übrigen sind in dem nunmehr vorliegenden Plan folgende Bestimmungen von Interesse:

1. Im Falle des Ausscheidens von Mitgliedern aus dem Rat vor Ablauf ihrer Mandatsdauer hat in der nächsten Vollerwählungsverammlung eine Nachwahl zu erfolgen, und zwar nur für die Laufzeit des freigeswordenen Mandats.

2. Während normalerweise einer nicht begrenzten Zahl von Mitgliedern die Wiederwählbarkeit mit Zweidrittelmehrheit verliehen werden kann, von denen jedoch nie mehr als drei gleichzeitig dem Rat angehören dürfen, wird in den Übergangsbestimmungen für 1926 bestimmt, daß die Wiederwählbarkeit im höchsten Maße drei Mitgliedern verliehen werden darf. In allen Fällen ist die Zahl der erlangten Stimmen entscheidend, dergestalt, daß die Mitglieder mit den wenigsten Stimmen, auch wenn sie Zweidrittelmehrheit erlangt haben, ausfallen.

Weiter wird in den Übergangsbestimmungen festgestellt, daß die Versammlungen von 1927 und 1928 ganz ausnahmsweise die Wiederwählbarkeit weiteren Mitgliedern verleihen können, auch wenn schon 1926 die vorgesehene Höchstzahl von drei Mitgliedern diese Eigenschaft erlangt haben sollte. Die übrigen Bestimmungen entsprechen den Vorschlägen der Unterkommision für die Ratsreform.

§ 495 Jahre Gefängnis. In der spanischen Provinzhauptstadt Badajoz stand ein Geldbriefträger vor Gericht wegen sehr zahlreicher kleiner Unterschleife. Der Staatsanwalt mußte nach dem Gesetz nicht weniger als 495 (vierhundertfünfundneunzig) Jahre Gefängnis beantragen. In Anbetracht der menschlichen Kurzlebigkeit lautete das Urteil auf anderthalb Jahre.

Kofainschiebungen eines Gerichtsfachverständigen.

Fünfzehn Verhaftungen.

Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete in den letzten Tagen eine fünfzehnköpfige Bande von Kofainschmugglern, an deren Spitze der Apotheker Horst Sahn, ein bekannter Toxikologe und vereidigter Gerichtsfachverständiger aus Tempelhof, stand. Er beschäftigte ein Heer von Agenten und Unteragenten, zum größten Teil russische Emigranten, die den Vertrieb des gefährlichen Giftes in Deutschland und im Ausland übernahmen.

Sahn, der von der Polizei und den Gerichten große Mengen von Kofainproben zur Untersuchung erhielt, die später der Beschlagnahme verfielen, gab nicht das Gift, sondern „Streckungsmittel“ an die Behörden zurück, während er das Kofain durch seine Geschäftsfreunde verkaufen ließ. Nicht selten wurden 200 bis 500 Gramm Kofain auf diese Weise abgegeben. Gegen die fünfzehn Festgenommenen hat der Untersuchungsrichter Haftbefehl erlassen.



Tagore spricht in Berlin.

Empfang bei Hindenburg.

A.H. Berlin, 14. September.

„Freunde!“ ruft Rabindranath Tagore den Tausenden zu, die die festlich erleuchtete Philharmonie füllen und seinen Worten lauschen, ergriffen von der Schönheit dieses Räunders des geistigen Orients. Und Tagore fühlt: er spricht zu Freunden, Menschen, die ihn lieben und verstehen. Eine Brücke führt von indischer Denkart zu deutschem Geistesleben, tiefe Freundschaft verbindet Tagore mit deutschen Erkenntnisforschern. Wir verstehen beim Erleben dieses Dichterphilosophen — denn er ist, wie viele Führer des Orients, Philosoph und Dichter zugleich — daß die Indier diesen Geistesfürsten wie einen Heiligen verehren.

Tagore spricht von der Befreiung vom egoistischen Selbst, von der Versenkung in die Erkenntnis der Wahrheit. Ziel des gläubigen Hindus ist die mystische Einverleibung mit dem Unendlichen, das Abstreifen aller selbstlichen Begierden, die Veredelung des Lebens. Wir vernahmen von der Durchdringung des täglichen Lebens mit diesen Ideen durch fahrende Sänger, die durch die Dörfer ziehen und philosophische, religiöse Gesänge dem Volke bringen. Er selbst, Tagore, will nichts anderes als solch ein Sänger sein. Auch seine Philosophie ist Dichtung. Philosophie ist in Indien nicht nur Gut einer kleinen Gelehrtenkaste, sondern Besitz des ganzen Volkes. Sie adelt das Leben, läutert die Beziehung von Mensch zu Mensch.

Spürte man in seinem Vortrag den Ernst und das heilige Feuer des tief religiösen Menschen, so fühlte man in seinen Versen, die er in der Ursprache, bengalisch, sprach (und die die Tagore-Verfasserin, Frau Freud-Marie, deutsch wiedergab) den gütigen, liebenden Menschen.

Man glaubt die Worte auch in der fremden Sprache zu verstehen, wenn Rabindranath Tagore sie mit schönem Klang, fast singend, mit unendlich plastischen Gebärden spricht. Bald sind seine Verse wie ein Kampfruf, bald wie die süße Zartheit zweier Liebenden, bald wie das Spielen der Kinder.

Als er geendet, umbrachte ihn dankbarer Beifall, häuften sich Rosen auf dem kleinen Vortragstisch, fühlte er die Verehrung seiner Freunde. Und gleiches wird er empfinden haben, als er heute beim Kultusminister Dr. Becker gefeiert wurde und wenn ihn Mittwoch Reichspräsident v. Hindenburg empfangen hat.

Spiegel und Sport.

Sp. Beginn des Olympiavorbereitungsturniers in Berlin. Auf der Grunewaldrennbahn begann das große Olympiavorbereitungsturnier, in dessen Mittelpunkt ein Dauer- und Geländerritt stand, bei dem bei 36 Kilometer Wegstrecke 42 Hindernisse in zwei Stunden zu überwinden waren. Die beste Leistung vollbrachte Rittmeister Seers „Rische“ mit 260 Gutpunkten.

Sp. Ein Einbeiniger schwimmt Rekord. Eine ganz hervorragende schwimmerische Leistung vollbrachte jetzt der ungarische Schwimmer Halassy, dem es gelang, einen neuen ungarischen Rekord über 1000 Meter aufzustellen. Mit 14:42 verbesserte er den bisherigen Rekord von 15:05,6 ganz erheblich, welcher von dem auch in Deutschland bestbekannten Ungarn Speressy gehalten wurde. An zweiter Stelle kam sein Landsmann Bahol in 15:34,4 ein. Der Ungar Bahol stellte dann in Osn einen neuen ungarischen Rekord über 800 Meter auf. Sein Sieg war jedoch sehr knapp, denn 1/10 Sekunden zurück landete Halassy mit 11:24,6 auf dem zweiten Platz, dem weitere 1/10 Sekunden zurück auf dem dritten Platz Feher mit 11:25 folgte. Alle drei schwammen erheblich unter der bisherigen Rekordzeit von 11:44.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Die Frage der Einfuhrschne.

Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich erneut mit der Frage der Wertfestsetzung für die Getreideeinfuhrschne. Entgegen den Wünschen der Regierung, die eine Beibehaltung der bisherigen Regelung wünschte, wonach ihr die Wahl des Zeitpunktes für die Anpassung des Einfuhrschnewertes an die neuen Zollsätze überlassen bleibt, gelangte ein Antrag v. Raumer-Horlacher zur Annahme, der die Neu festsetzung der Werte für Anfang Oktober vorsieht. Anschließend entspann sich eine Debatte über den sozialdemokratischen Antrag auf Ermäßigung des autonomen Zolls für Butter (seit 1. August 30 Mark je Doppelzentner). Die Regierung gab die Zusicherung, daß der deutsch-finnische Handelsvertrag, in dem ein Butterzoll von 27,50 Mark gebunden ist, statt zum 1. Januar 1927 bereits zum 1. Oktober mit vorläufiger Geltung in Kraft gesetzt werden soll. Endlich wurde seitens des Reichsernährungsministeriums entsprechend vielfachen Forderungen aus den Kreisen des Gefrierfleischhandels und der Verbraucherschaft zugesagt, daß von nun ab regelmäßig ein zollfreies Einfuhrkontingent an Gefrierfleisch mit 10 000 Doppelzentnern monatlich freigegeben werden solle und daß als Ausgleich für die Fehlmengen im September weitere 5000 Doppelzentner zollfrei zugelassen werden.

Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Die endgültige Tagesordnung für den 7. Parteitag der Deutschen Volkspartei, der vom 30. September bis zum 3. Oktober in Köln stattfindet, liegt nunmehr vor. Er wird eingeleitet durch eine Tagung der Ländervertreter am 30. September, die sich mit der Frage des Finanzausgleichs, der Beamtenpolitik und mit Polizei- und Schulfragen beschäftigen wird. Am 1. Oktober findet eine Sitzung des Zentralvorstandes und verschiedener Reichsausschüsse statt. Der eigentliche Parteitag nimmt am Sonnabend, den 20. Oktober, seinen Anfang. Auf der Tagesordnung steht am ersten Tage ein großes Referat des Parteivorsitzenden Dr. Stresemann über die politische Lage. Der zweite Tag, der 3. Oktober, ist Fragen der deutschen Wirtschaftspolitik vorbehalten. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius wird einen Gesamtüberblick über die Lage der deutschen Wirtschaft geben. Darauf wird Reichstagsabgeordneter Gram die Lage der Landwirtschaft behandeln, Reichstagsabgeordneter Beythien die des gewerblichen Mittelstandes und Reichstagsabgeordneter Thiel die der Arbeitnehmer.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat den Vortrag des Reichskanzlers Marx über die Genfer Tagung entgegengenommen.

Zürich. Die „Zürcher Nachrichten“ melden, daß eine Abtrennung des deutschen Teiles der Provinz Trient und die Schaffung einer besonderen Provinz Bozen bevorstehe.

Genf. Staatssekretär Dr. Pünder von der Reichskanzlei, der bekanntlich gleichfalls zum Mitglied der deutschen Delegation für Genf bestellt worden ist, aber wegen dringender Dienstgeschäfte zunächst noch nicht abkömmlich war, ist nach Genf nachgereist.

Paris. Nach einer Blättermeldung aus Rom soll Kardinalstaatssekretär Gasparri sein Amt als Gesandter erneuert haben. Der Kardinal sei seit längerer Zeit krank. Man spreche von Mgr. Vonzano als seinem Nachfolger.

Paris. „Chicago Tribune“ berichtet aus Belgrad von einem albanischen Überfall auf den jugoslawischen Grenzort Velez. Die Eindringlinge seien von einer jugoslawischen Gendarmerieabteilung angegriffen worden. Im Verlauf des Kampfes seien sämtliche 14 Albaner getötet worden.

Warschau. „Raz Przeglad“ zufolge soll die polnische Regierung eine Erhöhung der direkten Steuern um 15–20 % beabsichtigen, um eine Deckung für die notwendig gewordene Erhöhung der Beamtengehälter zu erhalten.

Lissabon. Die Garnison in Chaves erhob sich gegen die Regierung, wurde aber durch Infanterieregimenter ohne Blutvergießen entwaffnet. Es verlautet, daß mehrere Garnisonen in Nordportugal Aufstände planen.

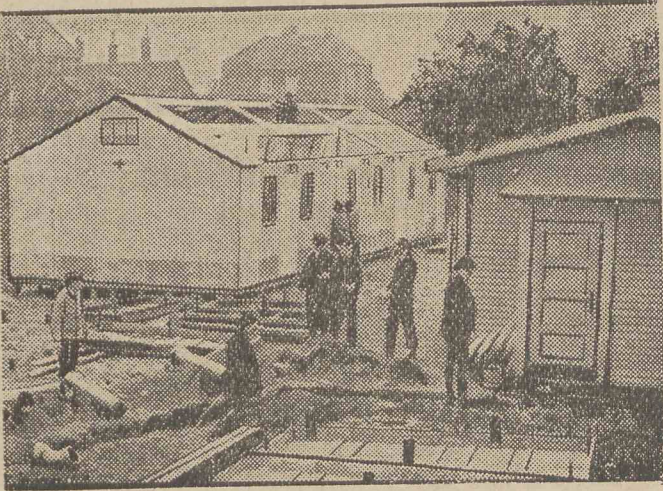
v. Ein Angriff auf Darwins Abstammungslehre. Auf der Anthropologentagung in Salzburg hielt Professor Max Westenhöfer, der Direktor des Pathologischen Museums in Berlin, einen Vortrag, in dem er entgegen der Darwinschen Abstammungslehre erklärte, daß der Mensch die älteste Säugetierform sei. Westenhöfer stellte fest, daß außer den bekannten primitiven Merkmalen des Menschen primitive Zustände auch in der Morphologie einiger innerer Organe, wie Blinddarm, Wurmfortsatz, Lappung der Nieren, Entfaltungen der Milz und Bildung von Nebenmilzen, bei vielen Menschen, und zwar der verschiedensten Rassen, erhalten bleiben. Da solche primitiven Lappungen keine einzige Affenart, auch die Menschenaffen nicht aufweist, so muß man annehmen, daß die Affen als eine über den Menschen hinausgehende Weiterentwicklung anzuführen seien. Westenhöfer kommt zu dem Schluß, daß die Vorfahren der Affen von menschenähnlichen Tieren abstammen, und daß man somit den lateinischen Satz „Der Mensch stammt vom Affen ab“ umdrehen müsse in den Satz „Der Affe stammt vom Menschen ab“.

Die Typhusepidemie in Hannover.

Immer neue Erkrankungen.

Die Typhusepidemie in Hannover entwickelt sich in erschreckendem Maße weiter. Es wurden 879 Fälle gezählt, die in den Krankenhäusern behandelt werden. Von diesen 879 Fällen sind bisher 17 tödlich verlaufen. Die Transporte sind aber ständig weitergegangen, so daß bestimmt binnen kurzem 1000 Kranke vorhanden sein werden. Die Stadtverwaltung hat sich durch Vermittlung der Regierung an das Kultusministerium gewandt und gebeten, eine hervorragende Kapazität auf dem Gebiete der Seuchenbehandlung nach Hannover zu senden. Dieser Arzt soll die 400 Kranken in Krankenhaus I übernehmen, da der Leiter des Krankenhauses selbst erkrankt ist und nicht die große Arbeit leisten kann. Es ist eine vierte Schule geschlossen worden, die als Hospital eingerichtet wird.

Die Gelegenheit zur Schutzimpfung wird von der Bevölkerung in Hannover-Linden stark in Anspruch genommen. Bei der Beerdigung der an Typhus Verstorbenen wird mit größter Vorsicht verfahren. Die Leichen werden in ein mit Karbol getränktes Tuch gehüllt und in Doppelfässen bestattet. Von der Polizeiverwaltung Hannover wird mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die Epidemie die Abhaltung des auf den 21.-23. September angelegten Jahrmärktes in Hannover verboten wird.



Errichtung von Krankenbaracken.

Typhus auch in Magdeburg.

Die Zahl der Typhuserkrankungen in Magdeburg ist auf 30 gestiegen. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen gewesen. Nach der amtlichen Darstellung ist der Typhus durch Milch aus dem Dorfe Gryleben eingeschleppt worden. Von den getroffenen Maßnahmen erhofft die Behörde, daß eine weitere Ausbreitung, wie sie in Hannover stattgefunden hat, verhindert wird.

Das Amnestieprotokoll für das Rheinland.

Die Politik der Beruhigung.

Zu dem am 10. September erfolgten Austausch der Unterschriften zu dem Amnestieprotokoll für das Rheinland veröffentlicht die Agentur Havas eine längere Auslassung, aus der bekannt wird, daß der französische Oberkommissar der Rheinlandkommission Vorschläge hat zugelassen, um eine gewisse Anzahl früherer Ausweisung oder Abschiebungsverfügungen, namentlich gegenüber Beamten, rückgängig zu machen. Es handelt sich meistens um Fälle, wegen derer die deutschen Behörden bei der Rheinlandkommission schon vorstellig geworden sind. Für den Bereich der belgischen und der englischen Besatzungszone werden die übrigen Mitglieder der Rheinlandkommission in der gleichen Weise vorgehen. Die Vertreter der Besatzungsmächte, die auf diese Weise, so sagt „Havas“ weiter, diesen Maßnahmen des Wohlwollens einen möglichst großen Umfang zu geben geneigt sind, erwarten im Austausch dagegen entsprechende Maßnahmen seitens der deutschen Behörden zur Erleichterung verschiedener schwerer Verbrechen, von denen einige ein besonderes Interesse bieten, zum Beispiel die Angelegenheit des Bürgermeisters Hefersch. Dieses neue Amnestieprotokoll, heißt es weiter, befähigt die von Frankreich im besetzten Gebiet entsprechend der allgemeinen Politik der französischen Regierung ständig befolgte Politik der Beruhigung.

Von deutscher Seite wird bekannt, daß von dem Abkommen vor allem die wegen gemeiner Vergehen Verurteilten (Diebstahl, Körperverletzung, Spionage) und die wegen Verstöße gegen die Ordonnanzen Verurteilten (Passevergehen sowie Mittelschiffahrt an verbotenen Drahtstrecken) betroffen werden. In Freiheit gesetzt wegen letzterer Anklagen werden neun Personen. Von den wegen gemeiner Verbrechen Verurteilten befinden sich im Gefängnis 168 Personen, wovon 45 auf Grund des Abkommens den deutschen Behörden übergeben werden. Die Zahlen stehen endgültig allerdings noch nicht fest. Bei den Überbestraften wird deutscherseits Ermäßigung der Strafe auf dem Gnadenwege erfolgen. Zu den Fällen von Ausweisung und Amnestiehebung ist zu sagen, daß schon 1924 die Betroffenen bis auf einen kleinen Rest befreit wurden. In 42 Fällen der Ausweisung und in 44 Fällen der Amnestiehebung ist ein Entschluß noch nicht erfolgt.

Wiederzusammentritt des Preussischen Femeauschusses.

Briefe und Protokolle.

Der Femeauschuß des Preussischen Landtages hat seine Sommerpause beendet und ist am Dienstag zu einer Sitzung zusammengetreten. Es besteht die Absicht, noch vor dem Zusammentritt des Landtagsplenums die Ausschüssearbeiten, die bisher 30 Sitzungen in Anspruch nahmen, zu Ende zu führen. Ob dies gelingen wird, ist auch nach Ansicht des Ausschussvorsitzenden fraglich, zumal die von dem Ausschuss benötigten Akten des Justizministeriums bei den verschiedenen Stellen zerstreut sind. Der Ausschuss nahm in mehrstündiger Beratung Kenntnis von eingegangenen Schriftstücken, so von einem Brief des Oberstaatsanwalts a. D. Ahlemann, der ablehnt, Aussagen vor dem Ausschuss zu machen, weiter von Briefen des Abgeordneten Nibel, Grütze-Lehders und eines Paul Jörn, der angeblich Enthüllungen über Femealmorde geben könnte. Grütze-Lehder verweigert ebenfalls weitere Aussagen, solange er nicht die Vergütungen erhält, die politischen Gefangenen zufließen. Außerdem befragt er seine Aussage über die bürgerlichen Abgeordneten Wille und Kube. Aber Jörn liegt eine Aussage des Polizeipräsidenten von Gelnhausen vor, die ihn als einen verfolgten Menschen mit pathologischem Einschlag bezeichnet. Verlesen wurde ferner ein Protokoll über die Vernehmung des wegen Begünstigung der Rathenau-Mörder verurteilten Schauer. In dem Protokoll wird u. a. die Behauptung aufgestellt, daß Reichsanwalt Michaelis in enger Beziehung zu Dr. G. gestanden habe. Abg. Kuttner (Soz.) ergänzt dann noch diese Protokolle. Abg. Körner (Wkt.) stellt zu einem Brief Grütze-Lehders einen Beweis an, um durch ähnliche Aussagen Behauptungen Grütze-Lehders, der sich selbst als „Zweckflüchter“ bezeichnet, zu widerlegen. Nachdem mehrere Zeugenvernehmungen beschlossen worden waren, reichte der Berichterstatter, Abgeordneter Kuttner, über die bisherigen Verhandlungsergebnisse im Falle des deutschen nationalen Abgeordneten Jahnke. Die Vernehmung des Zeugen Jahnke hat für die Beweisfragen (Beziehungen zu den Femealmördern) nichts Positives erbracht. Abgeordneter Nibel forderte noch einmal eine eingeschränkte Beweisaufnahme.

In der darauffolgenden nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses wurde über neue kommunistische Beweisstücke im Falle Jahnke verhandelt. Abg. Dörm (Komm.) beantragte, auch die politischen Beziehungen des Abg. Jahnke zu Schulz aufzuklären. Regierungsdirektor Dr. Schmidt gab dann Auskunft über eine politische Vernehmung eines Funktionärs der Sozialistischen Partei, die in einigen Punkten im Gegensatz zu der eideschwurigen Aussage Jahnkes steht, und in der insbesondere behauptet wird, daß Jahnke räumlich zugegen gewesen war, als über den Plan einer Ermordung von Ebert, Severing und Stresemann in Kreisen der Organisation Consul die Rede war. Der Ausschuss beschloß, das Protokoll dieser Vernehmung mit der Aussage Jahnkes zu vergleichen. Oberstaatsanwalt Dr. Würtz erstattete Bericht über den Gang des gerichtlichen Verfahrens im Falle Wille-Kube-Ahlemann und wies darauf hin, daß die Untersuchung noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Die weitere Behandlung des Falles Jahnke wurde dann auf Mittwoch vertagt.

Schlußdienst.

Bermischte Drahtnachrichten v. 14. September.

Die Parteiausstellung des Zentrums in Erfurt.

Berlin. Die Germania meldet, daß die Sitzung des Reichsparteiausstellung des Zentrums am 31. Oktober in Erfurt stattfinden wird. Am 30. Oktober werde ebenfalls in Erfurt eine Sitzung des Reichsparteivorstandes abgehalten.

Donnerstag Prozeßbeginn Schröder.

Magdeburg. Am Donnerstag wird vor dem Magdeburger Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Löwenthal der Morbprozess Schröder beginnen, dessen Vorgeschichte die Öffentlichkeit so lebhaft durch den bekannten Konflikt zwischen Untersuchungsrichter und Berliner Kriminalpolizei beschäftigt hat. Schröder wird des Raubmordes, der Schießsüchigkeit und der Verleitung zum Meineid angeklagt. Dem Angeklagten Schröder ist Rechtsanwalt Jäger als Pflichtverteidiger gestellt worden, nachdem sein früherer Verteidiger, Kortum, die Verteidigung niedergelegt hat.

Geldmittel für den Bau des Dresdener Hygienemuseums.

Dresden. Wie die Dresdener Nachrichten erfahren, hat das Reichsfinanzministerium die Einstellung von zwei Millionen Mark als Beitrag für den Bau des Hygienemuseums

beschlossen. Somit kann vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages der Bau des Museums als gesichert gelten. Bekanntlich habe der Sächsischen Landtag kürzlich 500 000 Mark als ersten Teilbetrag von zwei Millionen Mark bewilligt, während die Stadt eine Million Mark und den Bauplatz zur Verfügung stellte.

600 Schafe verbrannt.

Raheburg. Infolge von Blitzschlag brach in einem zum Vorwerk Amalienruh gehörenden Schafstall Feuer aus, wobei etwa 600 Schafe in den Flammen umkamen.

Zwei Arbeiter ertrunken.

Esleben. Wie erst jetzt bekannt wird, ertranken in einem Teich bei Esleben zwei Biegeleiarbeiter, die sich in dem Teich von einem Floß aus waschen wollten. Plötzlich schlug das Floß um und die drei auf dem Floß befindlichen Arbeiter stürzten ins Wasser, wobei zwei ertranken. Der dritte konnte gerettet werden.

Volkswohlfahrtsminister Hirtfelder in Wien.

Wien. Der preussische Volkswohlfahrtsminister Dr. Hirtfelder, Staatssekretär Scheidt, Ministerialrat Lehmann, Oberregierungsrat Behrendt sowie Ministerialrat Dr. Wölz vom Reichsarbeitsministerium sind zur Teilnahme an dem Internationalen Wohnungs- und Städtebaulehrgang hier eingetroffen.

N. Hallensportfest der Polizei. Im Rahmen der Großen Polizeiausstellung in Berlin findet am 30. September im Berliner Sportpalast ein großes Ausstellungs-Hallensportfest statt, an dem Polizeisportler aus dem ganzen Reich teilnehmen werden. Leichtathletik, Scherathletik, Turnen und andere Sportzweige werden dabei zur Vorführung kommen.

N. Suter und Parfot in Berlin. Am kommenden Sonntag starten der Schweizer Suter und der Franzose Parfot auf der Berliner Olympiabahn gegen Witting, Savall und Krupat über 40 und 60 Kilometer.

N. Internationale Automobilausstellung in Berlin. Nach dem Muster der im vorigen Jahre in Berlin im Lunapark abgehaltenen Automobilausstellung ausländischer Wagen wird auch in diesem Jahre eine gleiche Schau veranstaltet werden. Der Termin wird in die Zeit der Deutschen Ausstellung gelegt.

N. Berufstennismeisterschaft. In den Tagen vom 17. bis 19. September finden in Hamburg die Tennismeisterschaften der Berufsspieler statt. Verteidiger der Meisterschaft im Einzelspiel ist Roman Rajuch, der Trainer des Rot-Weiß-Klubs von Berlin.

N. König läuft wieder 10,3. In Bries in Schlessen lief der deutsche Meistersprinter Hellmut König die 100 Meter einmal in 10,5 und bei einem Vorgabelaufen in 10,3 Sekunden.

Kriegsgerichtsurteile in Spanien.

Die Volksabstimmung für die Diktatur.

Das Kriegsgericht in Segovia verurteilte den Leiter der dortigen Artillerieoffizierschule, einen Obersten, wegen der leithin gemeldeten Gehorsamsverweigerungen zum Tode. Das Urteil wurde vom kommandierenden General des Armeekorps bestätigt, dann jedoch vom König und auch auf Vorschlag der Regierung in lebenslängliche Festung umgewandelt. Außerdem verhängte das Gericht über 45 weitere Artillerieoffiziere lebenslängliche Haft.

Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid über den Verlauf der Volksabstimmung hat die Zahl der Unterschriften für das Regime Primo de Rivera bereits fünf Millionen erreicht. Aus einer Anzahl von Distrikten stehen die Ergebnisse noch aus; man rechnet mit sechs Millionen Ja-Stimmen als Gesamtergebnis. Die Mitglieder der Regierung gaben im Ministerium des Äußeren ein Essen zu Ehren Primo de Riveras aus Anlaß des dritten Jahrestages seines Amtsantritts.

k. Deutscher Evangelischer Pfarrerrat. Mit einer stark besuchten Abgeordnetenversammlung der Vereinigung preussischer Pfarrerräte wurde der Deutsche Evangelische Pfarrerrat in Breslau eröffnet. Die Versammlung beschäftigte sich mit dem Pfarrerbefehlungsgebot, das, wie man beronte, endlich der politischen Atmosphäre entzogen werden müsse, vor allem aber mit dem Kirchengesetz über die Vorbildung der Geistlichen, über das Generalsuperintendent D. J. A. n t e r - Breslau referierte.

k. Großhandelsstagung in Düsseldorf. Nach vorausgegangenen geschlossenen Sitzungen des Präsidiums und des Vorstandes des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels begann im Rheingoldsaal der Düsseldorfer Geleitet die zehnte Großhandelsstagung des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels. Die Beteiligung aus allen Teilen des Deutschen Reiches ist sehr zahlreich. Die Sitzung wurde eröffnet durch den Vorsitzenden des Verbandes, Geheimrat A. v. e. s. Auch aus den Provinzen sah man die prominenten Vertreter des Großhandels. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat von Professor H e n s e l über „Die Regelung des Finanzausgleichs und die deutsche Wirtschaft“, ein Vortrag des Präsidiumsmitgliedes Geh. Kommerzienrat Dr. Schmidt, Braunschweig, über „Organisationsfragen im Großhandel“ und ein Referat von Geh. Regierungsrat Dr. B e j i c h e, Berlin, über „Kette Sozialisierung“.

Das wandernde Licht.

Von Auguste Groner.

Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.

Nachdruck und Übersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

3. Fortsetzung.

Morgen, oder wenn ihr wollt, noch heute, bringe ich euch meinen Wolf heraus. Eine Hundehütte habe ich auf dem Hofe schon gesehen.“

Die Kinder der Frau Wehrmann stimmten ihm lebhaft bei.

Sie selber nickte nur, sie war wohl sehr müde und deshalb so wortkarg.

Und doch war nicht nur Müdigkeit die Ursache ihrer Schweigsamkeit. Die Erinnerung an ein paar Worte, die sie vernommen, machten sie nachdenklich.

Als sie mit den Mänteln hinausgegangen war und gerade die Tür öffnen wollte, um die Küche zu betreten, hörte sie die leise Stimme der abziehenden Hausmeisterin sagen: „Ein Narr bist du, oder einen Narr hast du gehabt, und im Narrst du siehst man viel, was nicht da ist.“ Worauf der Mann mit seiner groben gedämpften Stimme antwortete:

„Jetzt sei still! Was ich gesehen habe, habe ich gesehen, und damit basta!“

Was hat er denn gesehen? mußte Frau Wehrmann wieder und immer wieder denken. Der Mann fürchtet sich hier vor irgend etwas. Was treibt ihn von seinem guten Posten? Und die Toni mit ihren Reden! Unheimlich ist ihr der Baron. Ein schlechter Mensch ist er. — Und sein Wunsch war es, daß wir anstatt des so plötzlich wegziehenden Hausmeisters hier wohnen sollen. Er, der Knicker, will für alle Auslagen aufkommen, die wir dadurch erwachsen. Warum liegt ihm und seiner Frau denn so viel daran, gerade uns hier zu wissen? Es ist immerhin merkwürdig.“

Frau Wehrmann versank in tiefes Nachdenken. Sie dachte daran, wie wenig lebenswürdig Baron Oskar Welz

zu ihrem Manne gewesen, wie er an diesen sowohl, wie an alle Kollegen die schwersten Anforderungen gestellt, und wie unwürdig sie von ihrem hochmütigen Chef behandelt worden waren.

Daß es Wehrmann ein wenig besser gegangen war, das hatte er nur seiner genialen Begabung für Musik zu danken gehabt. Auch in dieser Hinsicht war Wehrmann von seinem Vorgefekten gründlich ausgenutzt worden. In dessen Hause wurde viel Musik getrieben, und der eitle Baron feierte mit seinem zwar seelenlosen, aber brillanten Klavierspiel gerne Triumphe.

Wehrmann hatte oft dabei sein Partner oder mit seinem wunderschönen Violinspiel irgendeine Pause ausfüllen müssen.

Auch war er Baronessse Lenas Musiklehrer gewesen, und als man dann bemerkt hatte, daß Anna Wehrmanns tiefer, weicher Alt einen guten Hintergrund für den Sopran der Baroness abgab, bekam auch jene zu den Festen des Barons eine Einladung.

Ueberhaupt ließ Oskar Welz nichts gelten als sich selber, als seinen Willen, und die vielen Rechte, die er sich herausnahm.

Frau Wehrmann mußte recht gut, warum Baronin Cäcilie so still, so schen und so freudlos war. Eine zarte, feinführende Frau mußte neben einem solchen Mann so werden. —

Hans, du sollst gehen, der Mutter fallen ja schon die Augen zu.“ Diese Worte Annas schreckten Frau Wehrmann aus ihrem Sinnen auf. Sie widersprach nicht, und so empfahl sich denn ihr zukünftiger Schwiegersohn, wenn auch ungern. Anna hatte sich ihren Zukünftigen schon recht gut erzogen.

„Na, also gehen wir“, sagte er seufzend, „aber daß ihr mich jetzt schon in Nacht und Sturm hinausjagt, das ist nicht eitel.“

„Nebertreibe nicht“, lachte Fritz. „Erstens ist jetzt kein schlechtes Wetter mehr, und zweitens hört der Gelmut auf, wenn einer zum Umfallen müde ist.“

„Na, ich seh' schon, morgen kommst du zu spät ins Geschäft“, neckte Hans.

„Weil ich verschlafe? Da irrst du dich“, erwiderte Fritz. „Nebertreibe, wenn ich jetzt einmal später aufstehe,

macht's auch nichts. Der Baron hat mir ja eine Karte für die Straßenbahn gekauft, da wird jeden Tag gefahren.“

„Mich wundert das sehr, daß der Baron, den Anna immer als einen Schmeichelei geschlichtet hat, die Hand plötzlich so weit aufst. Daß er für die Wohnung nichts begehrt, ist wohl selbstverständlich, aber daß er Mutter noch ein Taschengeld gibt, zeigt deutlich, daß ihm viel daran liegt, gerade euch hier draußen zu haben.“

„Er hat so schnell keinen anderen zuverlässigen Menschen gefunden“, sagte Frau Wehrmann. „Sie reichte Leitner die Hand und dankte ihm für seine Hilfe beim Umzug.“

„Womit ich für heute entlassen bin“, sagte süß-sauer der große Blonde, nach seinem Gute greifend.

„Entlassen“, wiederholte Toni, „aber nur für heute, morgen bringen Sie uns doch Ihren Wolf!“

„Fürchten Sie sich, liebe Toni?“

„Fürchten?“ Toni zuckte die Schultern.

„Aber“, fiel Frau Wehrmann ein, „die Villa liegt so nahe am Wald und wir sind hier an der Grenze der Großstadt. Bringen Sie uns den Hund bald. Er wird uns ein sehr angenehmer Hausgenosse sein.“

„Auch?“ scherzte Leitner, seinen Arm um Annas Taille legend. Sie lachte zu ihm auf und rief: „Ja, ich hätte auch gern diesen verlässlichen Hausgenossen. Aber nun geh, Schatz! Toni soll endlich Ruhe haben.“

„Gute Nacht, eine wirklich gute Nacht allerseits.“ und draußen war er.

Fritz mußte ihm nachlaufen, um ihn aus dem Hause und dem Vorgarten zu lassen.

Kapitel 2.

Am nächsten Abend gingen Fritz Wehrmann und Hans Leitner miteinander aus dem Geschäft des Uhrmachers Thomas Leitner.

„Heim und Schicksalsbestimmer“, wie Hans zuweilen seinen Onkel nannte, der ihm erst nach einem Jahr durch Abtretung seines Geschäftes die Möglichkeit seiner Verheiratung mit Anna zugestehen wollte.

Hans war sein bester Gefährte, Fritz sein bester Beirater.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum „General-Anzeiger“.

Nr. 216 — Mittwoch, den 15. September 1926

Das Verbrechen auf dem Lande.

Die Tätigkeit der Kriminalpolizei.

Wohl dem Städter, wohl dem Dorf, das nie den grauenhaften Verbrechen kennenlernt, wie sie im steinernen Meer der Großstadt täglich verübt werden. Leider sind auch die an Einwohnerzahl geringeren Orte nicht vor den Unholden bewahrt, die brutal Menschen berauben und niederschlagen, ihre Häuser anzünden und Entsetzen um sich verbreiten. Ein Blick in die Zeitung genügt, um zu zeigen, daß sich ein großer Teil der Verbrechen auf dem Lande abspielt.

Auf dem platten Lande, in der Umgebung Berlins, trieb der Unhold Böttcher sein furchtbares Wesen, überfiel einsam des Weges daherkommende Frauen, beraubte sie und schlug sie tot. Noch schreibt dieser Massenmörder in seiner Zelle seine grauenhaften Taten nieder. Und während er schreibt, begehen seine Spießgesellen weitere Verbrechen. Wir leben in einem verrohten Zeitalter. Auch in den kleinsten Dörfern und Städten begehen fragwürdige Gestalten ihre Missetaten. Wenn es auch nicht immer Mord und Totschlag ist, Raub, Einbruch, Diebstahl stehen auf dem Lande ebenso auf der Tagesordnung wie in der Großstadt.

Jetzt, wo der Landwirt die Früchte der Felder größtenteils abgeerntet hat, wird oft genug in Scheunen und Speicher eingebrochen. Oft lassen die Herren Einbrecher auch Hühner, Gänse, Schafe oder Ziegen mitgehen, schlachten sogar des Landmanns beste Milchkuh ab. Der Lebensmittelpreis spielt in den Dörfern die größte Rolle. Zum Leidwesen der Landwirte bleiben viele solcher Fälle unaufgeklärt. Wohl verfolgt der Polizeihund die Spur der Täter bis zum Bahnhof, doch damit ist es gewöhnlich auch aus. Die weiteren Nachforschungen werden zu schwierig und führen am Ende doch zu keiner Entdeckung der Täter.

Schon allein diese Tatsache dürfte genügen, zu beweisen, daß die Kriminalpolizei für das Land unentbehrlich ist. Viele Verbrechen solcher Art bedürfen noch der Aufklärung.

Die Unentbehrlichkeit der Kriminalpolizei wird erst dann erkannt, wenn das Unheil geschehen ist. Dann geht man zur Polizei und jammert. Der sonst so unbedachte Kriminalbeamte wird auf einmal geschäftig und geehrt. Diese und jene machen „heimlich“ bemerkenswerte Mitteilungen mit der Bitte, ihre Namen nicht zu nennen, da sie nichts mit dem Gericht zu tun haben wollen. Solche Angaben beweisen zwar den Drang, das Verbrechen geklärt zu sehen, sind jedoch von der Kriminalpolizei mit großer Vorsicht aufzunehmen; denn das sensationssame platte Land ist in solchen Fällen außer sich, Gerüchte schwirren umher, die vom Angeber als vollendete Tatsache hingestellt werden und nicht nur Unklarheit in die Affäre bringen, sondern oft vom rechten Wege ablenken. Es ist nicht schwer, daß sich ein Zeuge durch falsche Anschuldigungen in ein Meißelsverfahren verwickelt. Darum ist die Bewertung der gemachten Angaben für den Kriminalbeamten äußerst schwer, da die Aussagen nicht selten in trassendem Widerspruch zueinander stehen. Es ist dringend notwendig, in den Angaben dem Kriminalbeamten gegenüber vor allem „wahr“ zu sein.

Es ist seit alters her üblich, kleine Ereignisse in den glühendsten Farben auszumalen, wobei die Phantasie eine große Rolle spielt. Aus einer Mücke macht man gern einen Elefanten.

Jedenfalls wird die Aufklärung von Verbrechen dadurch erschwert und bringt unter Umständen den Zeugen selbst hinter die schwebenden Gardinen. Die Kriminalpolizei kann nur durch der Wahrheit entsprechende Angaben unterstützt werden. Wenn sich jeder diese Regel zu Herzen nimmt, wird die Bekämpfung und Verhinderung von Verbrechen leichter.

Eröffnung der Kölner Messe.

Rede des Reichsjustizministers Dr. Bell. Bei der Eröffnungsfeier der Kölner Messe begrüßte Oberbürgermeister Dr. Dehner die Anwesenden und führte u. a. aus: Die Kölner Messe sei bedeutend kleiner, dafür aber auch besser und qualitätsfähiger geworden. Trotzdem bleibt gerade der Kölner Messe die schöne Aufgabe, den intensiven Warenaustausch mit den westlichen Industrieländern zu fördern. Generaldirektor Esch vom Kölner Messeamt skizzierte kurz die Einzelheiten dieser Aufgabe. Geheimrat Dr. Silberberg als Vertreter der Industrie hielt eine längere Rede, in der er zunächst betonte, die Industrie habe nach dem Kriege alles getan, um wieder auf die Höhe zu kommen. Sie sei im Kriege technisch in jeder Art und Weise nicht mit dem Ausland mitgekommen, so daß es nötig war, im Ausland neue Beispiele zu suchen. Eine nationale Aufgabe sei es, die überflüssigen Arbeitskräfte unterzubringen. Trotz aller Bemühungen der Industrie bleibe immer wieder der Absatz eine der Hauptgrundlagen der Produktion. Der Redner dankte im Namen der Industrie für die Arbeit, welche die westliche Industrie vom Standpunkt der Messe aus geleistet habe. Zum Schluß sprach noch der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Duisberg.

Während des Pressebanketts erschien Reichsjustizminister Dr. Bell im Saal und ergriff das Wort zu einer Rede, in der er in temperamentvollen und oft von Beifall unterbrochenen Worten sich vor allem mit der

außenpolitischen Lage

beschäftigte. Alle, die heute für die Verständigung und gegenseitige Befriedung eintreten, kämen mehr und mehr zu der Überzeugung, daß ein Wiederaufbau Europas ohne die tätige Mitwirkung des Herzens Europas, Deutschlands, nicht möglich sei. Aber eines dürfe dabei nicht aus den Augen gelassen werden: der Geist von Genf sei unvereinbar mit dem Geist von Versailles. Um unserer schönen Augen willen tue weder einer unserer früheren Gegner noch auch kaum ein Neutraler etwas für uns, aber sie beide seien zu der Überzeugung gekommen, daß ein gesundes Wirtschaftsleben und eine Wiederherstellung der zertrümmerten Finanzen Europas ohne die tätige Mitwirkung Deutschlands unmöglich sei, und über das Wirtschaftliche hinaus zeigten sich auch schon wieder alle kulturelle und ideale Zusammenhänge.

○ Blutiger Ausgang eines Feuerwehreffestes. Einen blutigen Ausgang nahm das Fest der Feuerwehr in Ottenheim. Der in der Feuerwehrkapelle mitwirkende Maurer Edwin Wünsche geriet infolge eines Streits mit Kameraden in sinnlose Wut. Er eilte nach Hause und holte sich einen Revolver. Mit diesem bedrohte er alle Personen, die vermitteln wollten. Auf den Bruder des Bürgermeisters Geler gab er einen Schuß ab. Geier flüchtete in das Haus seines Bruders, in das ihm Wünsche folgte. Als ihm hier der Bürgermeister entgegentrat, gab Wünsche einen zweiten Schuß ab, worauf der Bürgermeister in der Notwehr aus einer Jagdflinte auf den Wüterich schoß. Wünsche, der in die Brust getroffen wurde, verstarb nach kurzer Zeit.

○ Bombenattentat in New York. In der Fifth Avenue, im Herzen der italienischen Kolonie von New York, explodierte in einem Automobil eine Bombe. Von den drei in dem Wagen befindlichen Männern wurde einer sofort getötet, einem andern wurden beide Beine und Arme abgerissen, der dritte verlor ein Bein und trug verschiedene Verletzungen davon. Alle drei sind Italiener.

Kongresse und Versammlungen.

○ Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte. In Elberfeld wurde die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte im Festsaal des Rathauses eröffnet. Es sprachen u. a. der erste Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Heinzig-Berlin, und der Oberbürgermeister der Stadt Elberfeld, Dr. Kirchbaum. An den Herrn Reichspräsidenten wurde ein Gedenktelegramm abgegeben. Das geschäftsführende Vorstandsmittels Professor Dr. Krueger de Corti hielt einen Vortrag über den Verfall des volkswirtschaftlichen Sachwalters im Hinblick auf das Ende dieses Jahres vollendete 25-jährige Bestehen des Verbandes. Im Anschluß hieran findet eine Studienfahrt des Verbandes in das rheinisch-westfälische Industriegebiet statt.

Beratungen des Evangelischen Bundes.

Die Generalversammlung in Dresden. Studiendirektor Jahnenhorst (Spandau) erstattete den Jahresbericht. Dieser legt für das Jahr 1925 ein Zeugnis von Fortschritt und Aufschwung in der Bundesarbeit ab. Das Vermögen des Bundes hat sich durch die Spenden aus Bundesfreien für das Bundesheim in Dessau wesentlich vermehrt. Bundespräsident, Hofprediger D. Döhrring (Berlin), hielt eine Rede über „Die nationalen und internationalen Aufgaben des Protestantismus“. Professor Dr. Küttge (Heidelberg) sprach über evangelisches Christentum und deutsche Bildung; sein Vortrag gipfelte in der Forderung, daß das evangelische Christentum und die deutsche Bildung sich zu einer lebendigen Einheit verschmelzen mögen.

Zusammen mit dem Internationalen Verband veranfaltete der Evangelische Bund zwei fast besuchte Volksabende. Professor Hans Kirchmayer aus Gießen hielt einen Vortrag über „Österreich und das Evangelium“. Von Glaube und Heimat der Sachsenkämme in fernen Landen erzählte der Hauptmann Dr. Schür aus Hermannstadt in Siebenbürgen, der auch die Griffe der Evangelischen Kirche in Rumänien überbrachte. Den Schlußvortrag hielt Geheimrat Konstantinrat Professor Dr. Wirth (Göttingen). Sein Thema war das Ideal einer religiösen Internationale.

„Freiheit in Recht und Gerechtigkeit.“

Gedenkfeier für Joseph Görres.

In der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft, die aus Anlaß des 150. Geburtstages von Joseph Görres einen festlichen Charakter trug, hielt Reichsjustizminister Dr. Bell eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Die marke Gefalt von Joseph Görres ist in dieser Zeit nicht nur im Rheinland, sondern in allen deutschen Gauen wieder so lebendig geworden, als ob er in unserer Mitte weilte. Es war sein freibittlicher Sinn, sein Kampf ums Recht gegen Unterdrückung und Gewalt, sein Kampf um sittliche Gestaltung des Menschen- und Völkerebens. Er wollte die Freiheit, aber nicht die zügellose Freiheit, sondern die Freiheit in sittlicher Bindung, die Freiheit im festgegründeten Rechte. Auch das heutige Deutschland kämpft um seine Freiheit. Es will, ebenso wie Görres, keine zügellose Freiheit, sondern Freiheit in Recht und Gerechtigkeit, Freiheit in Unterordnung unter die Ideale. In diesen Tagen hat Deutschland durch seinen Eintritt in den Völkerbund, durch den es zugleich das Friedensvertrug von Locarno bekräftigt, erneut diesem Ideale gehuldigt.

Wilde schlägt erneut Kurmi.

Neuer Weltrekord.

Der zweite Tag des Internationalen Sportfestes des EC. Charlottenburg brachte das Zusammentreffen zwischen Kurmi-Finnland und Wile-Schweden über zwei englische Meilen (3218 Meter). Kurmi führte bis 2800



Dr. Pelzer



Wilde

Meter, dann ging Wilde an ihm vorbei und schlug ihn mit etwa 15 Meter in der neuen Weltrekordzeit von 9 Minuten 14 Sekunden. Auch Kurmi blieb unter der bisherigen Weltrekordzeit (9 Minuten 5 Sekunden).

Bei den Nahmenschritten stellten Phönix-Karlruhe in der 4x100-Meter-Staffel mit 42 Sekunden und der Deutsche Sportklub Berlin in der 4x400-Meter-Staffel mit 3 Minuten 22,8 Sekunden neue deutsche Rekorde auf. Die bisherigen Höchstleistungen waren 42,1 Sekunden bzw. 3 Minuten 25,4 Sekunden.

Nah und Fern.

○ Familiendrama in Berlin. Im Osten Berlins wurde der 33-jährige Bankbeamte Helmut Voigt von seiner Gattin erschossen. Nach der Tat war die Frau aus dem Hause gelaufen und hatte sich vom Dachboden eines Hauses, in dem Bekannte von ihr wohnten, auf den Hof hinabgestürzt, wo sie tot liegenblieb. Das Ehepaar, das zwei Kinder hinterläßt, lebte in einem heftigen und andauernden Zerwürfnis, das das Motiv des Mordes und Selbstmordes war.

○ Anschlag auf den Bahnverkehr bei Oppeln. Auf der Strecke Oppeln-Karlruhe wurde ein Anschlag verübt. Kurz vor Karlruhe bemerkte der Lokomotivführer des Personenzuges 1209 eine Störung. Da sich beim Einlaufen in die Station Karlruhe an der Maschine kein Schaden herausstellte, wurde die Strecke untersucht. Es wurde bei der Begehung festgestellt, daß an jener Stelle im Walde die Lasten von den Schienen gelöst und die Schienen gehoben waren. Die Ermittlungen nach den Tätern wurden mit einem Polizeihund sofort aufgenommen; man ist den Tätern bereits auf der Spur.

○ Ein deutscher Dampfer gesunken. Der deutsche Frachtdampfer „Christel Binnen“, der sich mit einer Quebrachtholzladung auf der Heimreise befand, stieß auf dem Paraná mit einem englischen Dampfer zusammen. Der deutsche Dampfer sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

○ Genickstarre in Bremerbrücke. In Bremerbrücke wurde in zwei Fällen Genickstarre festgestellt. Die Erkrankten wurden in der Isolierbaracke des Kreiskrankenhauses Bremerbrücke untergebracht. Umfassende Maßnahmen gegen eine Ausbreitung der Krankheit sind getroffen.

○ Die ersten sechs Chinesenbischöfe. Am 24. Oktober wird Papst Pius XI. in St. Peter sechs chinesischen Bischöfen die Weihe erteilen. Es handelt sich um die ersten chinesischen Priester, die diesen hohen Rang erreicht haben und denen nunmehr in ihrer Heimat die Seelsorge über die zahlreichen zum Christentum übergetretenen Eingeborenen anvertraut werden soll.

○ Selbstmord einer Vierjährigen. Die Budapestener Selbstmordepidemie hat nunmehr auch ein 4-jähriges Kind, die Arbeiterin Zolanka Mabarasz, ergriffen. Die kleine, ein frühreifes Kind, hat offenbar aus Schmerz wegen der Existenzsorgen ihrer Eltern, nachdem sie an diese die unbeantwortete Frage richtete: „Sag mir doch, Mutter, weshalb muß man denn leben?“ Laugenessenz getrunken und ist gestorben.

○ Verwaiste Eltern. Ein fast unglaubliches Beispiel von Elternverrohung wird aus Le Harre gemeldet. Seit 14 Jahren wohnt dort im Hafenviertel ein Dackarbeiter mit seiner Ehefrau und drei Kindern, die aber bisher niemand zu Gesicht bekam. In einer verpesteten Umgebung fand man jetzt drei vollkommen verwahrloste und nackte Kinder im Alter von 6, 9 und 13 Jahren, die seit ihrer Geburt noch nicht aus der verschmutzten Wohnung herausgekommen waren. Als die Beamten die Kinder aus der Wohnung entfernen wollten, um sie in einem Hospital unterzubringen, stürzte sich die Mutter mit einem großen Messer auf den Chef des Sicherheitsdienstes und auch die Kinder bedrohten die Beamten mit den Fäusten. Nur durch Anwendung von Gewalt konnten die Kinder fortgeschafft werden.

Bunte Tageschronik.

Nauen. Am Sonntag wütete in der Gegend der Großsiedlung Nauen eine Windhose. In der Stadt Nauen wurde eine ganze Anzahl etwa 100 Jahre alter Eichen und starker Kiefern entwurzelt. Ein Teil der Bäume fiel auf die Berlin-Naener Chaussee. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Frankfurt a. d. O. Im Armenhaus der Gemeinde Friedr. rickthah bei Garz an der Oder fand man eine Frau vollkommen verwahrlost und mit Ungeziefer bedeckt hilflos auf. Sie starb bald darauf an Hunger im Armenhaus. Der Staatsanwalt hat die Unteruchung dieser empfinden Zustände eingeleitet.

Kopenhagen. Der Hamburger Motorlutter „Woter Rügen“ geriet am Hatteriff bei der Insel Samso auf Grund. Der durch Raketenalarme von der Lage des Ritters unterrichtete Dampfer „Kolbinghus“ nahm den Eigner und zwei Mann des Ritters an Bord. Der Kapitän blieb an Bord des „Woter Rügen“.

New York. Ein amerikanischer Milliardär hat in seinem Testament dem amerikanischen Botschafter in Paris zwei Millionen Dollar zur Verwendung zugunsten der zerstörten Gebiete in Frankreich vermacht. Der amerikanische Staat wird davon 230 000 Dollar als Steuer abziehen.

Städtejubiläen.

Borken und Ratingen.

In vielen Sonderzügen trafen Tausende von Teilnehmern in der altertümlichen Stadt Borken i. W. ein, um das Fest der 700-Jahr-Feier zu begehen. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Fackelzug durch die festlich geschmückten Straßen Borkens, die in den Abendstunden illuminiert waren. Nach dem Festgottesdienst in allen Kirchen Borkens erfolgte die Einweihung des Kriegerdenkmals im Stadtpark. Hierbei gedachte Generalleutnant Freiherr von Ledebur der Gefallenen des Weltkrieges. Am Nachmittag zeigte ein historischer Festzug zahlreiche Geschehnisse aus der Geschichte Borkens.

Die Stadt Ratingen beging das Jubiläum ihres 650-jährigen Bestehens. Auf dem Marktplatz fand die offizielle Festfeier statt. Bürgermeister Scheiff begrüßte die erschienenen Vertreter der verschiedenen Behörden, von Industrie, Handel und Gewerbe usw. Sodann gab er einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Stadt Ratingen. Dann fand ein großer Festzug statt, in dem die geschichtlichen Ereignisse Ratingens in schönen Gruppen dargestellt wurden.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Tarifständigung im Baugewerbe.) Der Lohnvertrag im Baugewerbe ist von beiden Vertragsparteien gleichzeitig zum 30. September gekündigt worden. Während die Bauarbeiter eine Lohnerhöhung von 10 Prozent pro Stunde fordern, beabsichtigen die Unternehmer, die Löhne abzubauen. Der Verhandlungstermin ist noch nicht bekannt gegeben.

Hotel Kreutz

Königsberg i. Pr. Bes. Robert Raudies.
1. Minute von der Hauptpost. Tel.: Nr. 1, 7300, 616.

Haus ersten Ranges mit modernem Komfort.
Altrenommiertes Bier- u. Weinkelk.
Täglich

Spezial-Gerichte zu kleinen Preisen.

Die hervorragenden Weine des Hauses werden
zu besonders billigen Preisen empfohlen.

Danziger erhalten auf Zimmerpreis 10% Ermäßigung.

Neu!

Neu!

Kapelle Havana

Noch nie dagewesen!

Montag, Donnerstag, Sonnabend

Verkehrter Ball.

Schloß-Hotel Oliva,

neben der Post.



Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Nur noch bis Donnerstag.

Sondervorstellung.

Die Ueberraschung der Saison.
Der Monumentalfilm



Phantastisches Film-Drama in 10 gewaltigen Akten
nach dem berühmten Roman von Gaston Leroux.

Der Film ist mit einem Riesenaufgebot von
Personal hergestellt. Seine Grundstimmung soll eine
gewisse Gruseligkeit sein. Aber es ist ein kriminelles
Gespenstertreiben, dessen Verdrückung hier Formen
abhebt, die einer vergangenen künstlerischen Periode
angehören, gleich wie auch die Handlung selbst einer
solchen Periode entnommen ist. Dieser historische
Abstand wird dem Zuschauer auch deutlich. Er ver-
folgt die Abwicklung der Ereignisse, die in einer
Ueberfülle von Bildern dahersagt, von einer Regie
geleitet, die nach dem Prinzip arbeitet, daß die
Quantität, die Häufung den Eindruck der Monu-
mentalität, die Häufung unheimlicher Requisiten-
kammern, Gängen, Vorrichtungen das Gruselige
glaubhaft machen soll, aber der Zuschauer wird nirgends
innerlich getroffen. Er bleibt nur interessiert. Für
die künstlerische Entwicklung des Kinos ist dieser
Film jedenfalls ein historisch interessanter Beleg.

Gernat

Wege des Schicksals

5 Akte.

Anfang 1/27 Uhr und 8 1/2 Uhr.

Von Freitag bis Sonntag der entzückende Singfilm:
Nur auf den Bergen wohnt das Glück

Wilhelm-Theater

Sensations-Erfolg der großen aktuellen
Revue in 12 Bildern

Der Himmel streikt

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.
Vorverkauf: Faßbender.

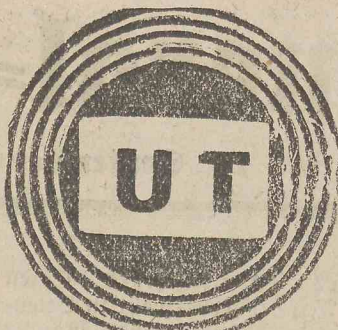
Libelle: Nach der Vorstellung: Musik,
Gesang, Tanz.

Oesterr. Süßwein

Durch günstigen Einkauf offeriere ich
— garantiert Original Oesterr. Süßwein —
zu ganz niedrig bemessenen Konsumpreisen. Der Verkauf
erfolgt ab heute in jeder Menge.

p. Ltr. Jose, einschl. Steuern . . . 1.50 G
p. Fl. 3/4 Ltr. „ „ u. Glas 1.20 G
p. Fl. 1/2 Ltr. „ „ „ 0.85 G

A. Wenghöfer, Kolonialwaren- und
Delikatessengeschäft
Danziger Straße Nr. 1.



Licht-

Spiele

2 Erstaufführungen!

Die Frau des Kommandeurs

Ein Filmschauspiel in 5 Akten, nach Motiven
des Romans „Das hohe Lied“
von Hermann Sudermann.

Ferner

Buster Keaton

Der Mann mit den 1000 Bräuten
Eine Butteske mit ins Erzentrische gesteigertem
Humor.

Ein Riesenerfolg!

Ufa-Wochenschau

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

Deutschland

Das führende Blatt in Thüringen und
dessen Landeshauptstadt
Weimar

Größte und bedeutendste Tageszeitung
des Landes :: Unparteiisch-national.

Bevorzugtes, erfolgssicheres

Anzeigenblatt

Als Lieblingsblatt der Thüringer höchste
Bezieherzahl und stärkste Verbreitung von
der gesamten thüringischen Tagespresse.

Günstige Bezugs- und Insertions-
Bedingungen.

Rundflüge

der Danziger Fliegerschule

G. m. b. H. Flugplatz Langfuhr.

Flugscheine sind in den Geschäftsstellen der
Olivaer Zeitung und des Danziger
General-Anzeiger, Dominikswall 9, zu haben. — Preis
12 Gulden. Vereine u. Gesellschaften Preisermäßigung

Grundstücks- u. Hypotheken-Markt.



Grundstücke

kauft und verkauft man schnell durch eine kleine Anzeige
im „Danziger General-Anzeiger“, Dominikswall 9.

Kleines Hausgrundstück mit freier Wohnung zu
kaufen gesucht. Angebote
unter 2240 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wirtschaft, 240 Morgen, für 50.000, bei 10.000
Mk. Anzahl., eine Musterwirtschaft,
40 Morgen für 20.000, bei 10.000
Mk. Anzahl., Ball- und Konzerthaus für 32.000, bei
16.000 Mk. 4 Bäckereien mit u. ohne Ausschank, für
18.000—32.000 Mk., Haus- und Geschäftsgrundstücke
jeder Art. Rückporto.
E. Streibel, Zielenzig (Brandenburg),
Fernsprecher 237.

Miethaus, in gutem baulichen Zustand,
suche mit 20.000 G. zu kaufen
Bermittler verboten. Offerten
unter 2166 an die Expedition d. Blattes.

Landhaus, 4 1/2 Morg. Acker, sowie 2 1/2
Morgen Wiesen, Obst- und
Gemüsegarten, Stallung, usw.
Wohnung beziehbar, sofort oder später zu übernehmen.
Preis 4000 Mk., Anzahl. 1500 bis 2000 Mk. verl.
W. Engel, Stargard i. Pommern, Jobstraße 21.

Einfamilien-Villa

zwangswirtschaftsfrei, mit freiverdender Wohnung in Oliva
sofort zu kaufen gesucht. Vier-Zimmerwohnung in Danzig
kann getauscht werden. Ausführliche Preisangebote unter
2221 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungs-Anzeiger

Möbliertes Zimmer gesucht.

Solider Herr sucht zum 15. September möbliertes Zimmer
als Dauermieter. Angebote mit Preis unter 2256 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

4—6 Zimmer-Wohnung,

abgeschlossen, zwangsfrei, sucht kinderloses Ehepaar. Miete
auf Wunsch voraus. Offerten unter 2255 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

2 Zimmer mit Küche

(zwangswirtschaftsfrei) oder möbl., von kl. Familie
nahe Bahnhof oder Straßenbahn vom 1. Oktober
gesucht. (Dauermieter.) Angebote an

Sokol, Oliva, Danziger Straße 12, ptr.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5

Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
la. Speisen und Getränke.
Täglich

Konzert :: Reunion
Diners :: Soupers

1985) 1 gesundes, sonniges
möbl. Vorderzimmer, beste
Lage, eigen. Eingang, elektr.
Licht, an berufstätigen Herrn
als Dauermieter von sofort
oder später zu vermieten,
Waldstr. 12, Eing. Jahnstr.
1 Tr., Kettler.

1982) Sonntags möbl. Zimmer
für Dauermieter abzugeben.
Kirchenstraße 10, 2 Treppen.
2159) 2 gut möbl., sonnige
Zimmer mit Küchenbenutzung,
Bad, elektr. Licht bei allein-
stehender Dame an Dauerm. zu verm.
Oststraße 3, parterre rechts.

1823 Ein möbl. Zimmer
mit Bad, elektr. Licht, event.
Küchenbenutzung zu verm.
Lange, Kaiserstr. 3.

2125 2 Zimmer, gut möbl.,
sonnig, r. warm, von gleich
billig zu vermieten.
Jahnstr. 18, 1 Tr.

2130 2 gut möbl. Zimmer
mit Alabaster, Küchenbenutzung
elektr. Licht, Bad, Nähe Bahn,
bei alleinstehender Dame zu
vermieten.

Piepkorn, Zoppotterstr. 76,
Seiteneingang, 3 Tr.

2129 Am Bahnhof 1 bis 2
nett möbl. Zimmer, sep. Ein-
gang, sofort zu vermieten,
auch kurze Zeit.
Dulzstr. 2, 2 Tr. r.

2110) Sonntags möbl. Zimm.
mit 2 Betten sofort zu verm.
Auf Wunsch auch Verpfleg.
Dahlmann, Danzigerstr. 20

2189 3 möbl. sonn. Zimmer
mit Küchenbgg. u. besonderem
Eingang an Dauermieter zu
verm. Besichtigung nachm. 3—5.
Rosengasse 3, 1 Tr. 1.

2260) Am Bahnhof sind
1—2 sonnige möbl. Zimmer
mit Küchenben. Bad, elektr.
Licht, Gas zum 1. 10. zu
verm. Bahnhofstr. 8, 1 Tr.

2254 1 groß. möbl. Zimmer
mit und ohne Pension, von
sofort zu vermieten.
Kwasniewski, Kaiserstr. 28, 1

2263) 2 leere, 1 möbl. Zimmer
zum 1. Oktober zu verm.
Jahnstraße 22, pt.

2139) Danzigerstr. 49, 1
ind. zwei gut möbl. Zimmer,
Badzimmer, elektr. Licht u.
Küchenant. zum 1. Oktober
zu vermieten.

Anfragen 2 Treppen rechts.
2252 Möbl. Zimmer (eigen.
Eingang) zum 1. Oktober zu
verm. Geotafstr. 12, 1 rechts.

Sehr gut möbl. 2 Zimmer
m. Küche, Bad, Mädchenstube
u. Garten sofort zu vermieten.
Offerten unter 2278 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

2246) Möbl. sonnig Vorder-
zimmer gleich zu vermieten.
El. Licht. Pelonkerstr. 1, 2 lts.

2148 Möbl. Zimmer mit
Balkon von gleich od. später
zu vermieten.
Waldstr. 7, 2 Tr. r.

2061 1—2 möbl. Zimmer
mit 3 Betten evtl. Küchen-
benutzung zu vermieten.
Geotafstraße 35, 2 Tr. r.

2154) 1 möbl. Zimmer,
Nähe d. Bahn zu vermieten.
Dulzstraße 2, part. rechts.

2030 Möbl. Zimmer an
eine Dame zu vermieten.
Kirchenstr. 18, Gartenhaus.

Villa Locarno, Delbrück-
straße 6
möbl. Zimmer mit u. ohne
Pension. Zimmer m. Pension
von 6 G. an.

2078) 2 sonn. möbl. Zimmer
eventl. mit Küchenbenutzung
in der Nähe des Waldes zu
vermieten. Jahnstr. 18, pt.

2024 Möbl. Zimmer mit
elektr. Licht u. besond. Eing.
an 1 oder 2 Personen, auch
Dauermieter, zu vermieten.
Bergstr. 21, ptr.

2060 Möbl. Zimmer mit
bes. Eingang, oder 2 möbl.
evtl. mit Küchenben. zu verm.
Dulzstr. 4, 2 Tr. r., n. Bahn.

2151) Möbl. Zimmer mit
1 bis 2 Betten billig zu
vermieten, auch an Dauerm.
Frau L. Barthels,
Jahnstraße 14, 1 Treppe.

1960) 1 oder 2 möbl. Zim.
zu verm. Geotafstr. 16, 2 lts.

1952) Sonntags, gut möbl.
Zimmer, Bad, zu vermieten.
Jahnstraße 26, 2 r.

1975) Sonn. möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn oder
Dame zu verm.
Reinke, Delbrückstr. 16, 2 Tr.

204) 2 gut möbl. sonnige
Vorderzimmer, Balkon, an
1 oder 2 Herren, auch jg.
Ehepaar, mit Küchenanteil,
Alabaster v. 1. September zu
verm. Preis, Langfuhr,
Eichenweg 2, 2 Tr. rechts

2068 Dauermieter findet
gut möbl., billiges Zimmer,
auch mit voller Pension.
Oliva, Klosterstr. 6, part. r.

2036 2 gut möbl. Zimmer,
auch geteilt, bei einz. Dame
zu vermieten.
Koch, Waldstr. 12, hochpart.

2062) 1 möbl. Zimmer an
Dauermieter zu vermieten.
Rosengasse 3, 2 Treppen lts.

2179) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenbenutzung zu vermiet.
Delbrückstraße 6.

2004) 2 möbl. sonnige Zim.
mit Küchenanteil, dicht am
Wald zum 1. September zu
vermieten. Fieguth, Bergstr. 7.

198 Sonntags, n. v. g. gut
möbl. Zimmer, evtl. mit
Küchenbenutzung von gleich
oder später zu vermieten.
Langfuhr, Heilsberger Weg 1,
2 Tr., Rod.

2169) Dauermieter finden
2—3 möbl. oder teilw. möbl.
Zimmer mit Küchenbenutzung
ab 15. 9. oder später.
Waldstraße 8, 2 Tr. rechts.

2224) Ein möbl. Zimmer
an Dauermieter zu verm. bei
Fr. Köppen, Heimstätte 1, 1 Tr.

2167) 2 freundl. mö-
blierte Bad geleg. mit
Benutzung von gleich
mieten. Rosengasse

2188 Gut möbl.
Zimmer frei.
Delbrückstr.

2269 2 große, gut
renov. Zimmer, nahe
an alleinsteh. Ehepaar
Herrn zu vermieten.
Danzigerstr. 12,
Eing. Dulzstr.

243 Plankengasse
gut möbl., sonniges
Zimmer, elektr. Licht,
heißg., sof. zu verm.

2160) Drei teilw. mö-
blierte u. Kell. zu verm.
Gas, elektr. Licht,
vorh. A. Küger, So-

2156) 1 gut möbl.,
Veranda-Zimmer zu verm.
zu vermieten.
Sawitzky, Oststr. 4.

2204) 2—3 mod. mö-
blierte Zimmer mit Küche
preisw. u. vnt. Zoppo-

2163) 2 sonnig., frei-
möbl. Zimmer mit
Benutzung an Dauerm.
vermieten. Danzigerstr.

1973) Möbl. sonnig.
auch tageweise, in der
des Waldes, zu verm.
Waldstraße 8, 2 Tr.

2164) 2 teilw. möbl.
Zimm. m. Veranda u.
anteil z. verm. Kirchen-

1966) 1—2 teilw. mö-
blierte m. Küchenben.
alleinsteh. Witwe zu
verm. Kaiserstr. 28

2045) Möbliertes
mit separatem Eing.
vermieten. Dulzstr. 2.

2222) 2 sonnige, gut
Zimmer mit Küchen-
benutzung. Dauermieter
Delbrückstr. Nr.

2242 3 Zimmer
Zimmer und eigene
Zentralh. Badzimmer
Eingang, 1. 10. cr. an
Rosengasse 1.

2135) 1—2 sonnige
gr. Zimmer an ruhige
mieter abzugeben.
Delbrückstraße 14, 1 Tr.

2025 Möbl. Zimmer
vermieten. Zoppotter-

2197 3-Zimm.-Wohnung
möbliert oder teilweise
allein Zubehör u. g.
Küche, nur an ruhige
abzugeben. Pelonker-

2203) Großes schönes
bei gefid. Familie
mieten. Evtl. Pension.
Bergstraße 7, part.

Gut möbliertes Zi-
mit Gas zum 1. Okt.
vermieten. Geotafstr.

Verloren

eine gold. Brille am
abend Vormittag im
Gegen Belohnung abg.
Jahnstraße 20,

Deutsch-Brasilianische

Illustrierte

Organ der Annäherung
Brasilians und Deutsch-
Er scheint monatlich
Probenummer Nr. 1.

Briefmarken.

Paul Rastek, Hamburg
Kattrepel 25,
Postbrieffach 222, Ham-

Pension

Mädchen finden lieb-
liche Pension bei
E. Wilke, Jahnstr.

Pension

Anaben find. lieben
bei Frau Major Sch-
Langfuhr, Steffens-

Delgemäd

die Heilige Theres-
zu verkaufen.
Raningsberg 2, 3

Ist das Licht defekt im Hause, rufe: **Otto Heinrich Krause**

2. Damm 15
Telefon 700

Beleuchtungskörper
Badeeinrichtungen usw.



Freiwillige Feuerwehr Oliva.
Donnerstag, den 16. d. Mts., abends
6 Uhr:
Übung am Spritzenhause.
Das Kommando.

Freie Volksbühne Danzig.

Geschäftsstelle: Frauengasse 44 pt., Fernruf 7473.
Gemäß Beschluß der Mitglieder-Versammlung vom
6. September werden die bisherigen Opern-Sonderver-
anstaltungen in 2 Opernserien umgestellt.
Mitglieder, die gewillt sind, auch einer Opernserie
beizutreten, werden höflichst gebeten, dieses recht bald im
Büro, Frauengasse 44, part., bekannt zu geben.
Neuaufnahmen für Schauspiel- und Opern-
serien täglich von 9 bis 1 und 3¹/₂ bis 7 Uhr im Büro
der Freien Volksbühne, Frauengasse 44, part.
Sämtliche Vorstellungen gelangen im Stadttheater
zur Aufführung.



Der große Coup! mit Harry Piel.
Der Roman der Lilian Hawley mit Lotte Neumann
und noch 2 lustige Akte mit Jimmie Adones.

Zur gefl. Beachtung!

Zur Bequemlichkeit des verehrten Publikums
haben wir Dominikswall 9 (Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger) eine

Verkaufsstelle in- und ausländischer Zeitungen und Zeitschriften

eingerrichtet und bitten um gütigen Zuspruch.
Danzig, im Juli 1926.

Verlag Rothenberg.



Hanseaten Leckerli Patrizier Sahnentrüffel

unsere letzten Neuheiten, die Marken der Feinschmecker

Eugen Kriesel, Guteherberge

Inhaber:
Eugen Kriesel u. Reinhard Hollstein.
Niederlagen:
Danzig-Schiedlitz, Kärthäuserstr. 2, Tel. 7978, 7965
Neufahrwasser, Bergstraße, Telefon 134.

Getreide, Futtermittel,
Heu, Stroh,
Häckselwerk, Schrotmühle,
Bau- und Bedachungs-Artikel,
Brennmaterialien,
Wagenfett, Maschinen-Oel etc.

Redegewandte Damen und Herren

mit sicherem Auftreten finden lohnenden Neben-
verdienst. Näheres zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Danziger General-Anzeiger.

Konditorei und Café

Telefon 2018 **Thrun** Danzig, Breitgasse 6

1 Tasse Kaffee 20 Pfg.

Ab 15. d. Mts. 1 Portion (2 Tassen) **35 Pfg.** einschl. Bedienung,
Guter preiswerter Kuchen.



12 Jahre am Platze
Größe und bestellungsrichtete Praxis Danzigs
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-
sitzend, in Gold und Kautschuk.
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit
den modernsten Apparaten ausgeführt.
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.
Dankschreiben hierüber.
Bei Bestellung von Gebissen Zahnziehen kostenlos.
Die Preise sind sehr niedrig.
Zahnersatz pro Zahn von **2 Gld.** an
Plomben von
Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

Institut für Zahnleidende
1 Min. u. Hauptbahnhof
Sprechst. 8-7 u. Sonntags 9-12 Uhr
Danzig, Hauptbahnhof

GUTE MÖBEL BILLIG

A. F.
SOHR
MÖBELFABRIK
GR. WOLLWEBER-
GASSE
28

AUF WUNSCH
ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN

Gertrud Ruckstinath

staatlich anerkannte Musiklehrerin für Gesang
und Klavier
Oliva, Blücherstraße 10, Telefon 230
Sprechzeit Montag u. Donnerstag 3-5 Uhr nachm.

Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19
Danzig, Altstadt, Graben 11 (Nähe Holzmarkt)
Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,
auch für Krankenkassen.
Geöffnet von 9-7 Uhr. Tel. 42 168, Heinrich Richter

Heirats-
Vermittlungs-Institut!
Herren und Damen, dar-
viele Ausländer u. Aus-
länderinnen, mit und ohne
Vermögen, wünschgem. sich
glücklich zu verheiraten. Aus-
kunft erteilt gegen 1 RM.
Paul Baumgart
Görlitz D. L.
Emmerichstraße 16.

Witwe

50 Jahre alt, evgl., möchte
sich wieder verheiraten. Be-
sitzt schönes Heim und einige
1000 Gulden. Offerten unt.
2275 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Heirat.

Witwe mit schöner 6 Zimmer-
Wohnung sucht lieben, auf-
richtigen Ehegatten im Alter
bis 50 Jahren. Off. unter
A. Z. 100 an die
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominikswall 9

**Englisch, Französisch,
Polnisch**
wird von in Prag erzog-
ter Polin erteilt. Täglich 2-4,
6-8 Uhr.
Fr. Panieńska, Danzig,
Bastion Gertrud 13,
(am polnischen Gymnasium)

Buchführung

Handelskorr., Rechnen, Schön-
schrift, Maschinenschriften nach
dem Tastsystem (schreiben ohne
hinzusehen),
Reichskurzschrift.
Einzelunterricht,
= **Begleit täglich** =
Otto Siede Danzig,
Neugarten 11.

Uhren

Reparatur - Werkstatt.
Wili Rodanski, Uhrmacher
Schloßgarten 7, 1 Tr.
Kein Laden, daher bill. Preise.

Trauer- Briefe und Karten

Anfertigung binnen 2 Stunden.

Buchdruckerei

Paul Beneke,

Oliva, Zoppoterstraße 76.

Achtung Pelze

Durch besonders günstigen Einkauf bin
in der Lage, jetzt Pelzsachen aller Art zu außergewöhn-
billigen Preisen

zu verkaufen. Zum Beispiel:
Iltis-Krawatten von 16.00 G an Seal-Elektrik-Mantel von 250
Ziegenfuchse von 14.00 G an Zickeljacken von 200
Schals 2,10 m lang von 40.00 G an Fohlenjacken von 325
Besatzfelle für Seidenmäntel und Kostüme
von 4 G an.

Alle übrigen Pelzsachen enorm billig.
A. Griese, Oliva, Zoppoterstr.

Paul Schubert Nachf.

Inh.: Gustav Holze

liefert prompt ab Lager und frei Haus

Pa. O/S. Steinkohlen

„ „ **Hüttenkoks**

Grudekoks

Briketts und Brennholz

Futtermittel

Baumaterialien aller Art

Kontor und Lager: **Danzigerstrasse Nr. 15**

Telefon Nr. 8.

Annahme von Bestellungen:

Am Schloßgarten 26.
(Zigarrengeschäft Noetzel.)

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.
Täglich **Künstler-Konzert.**
Mittag- und Abendtisch
Billige Fremdenzimmer
Solide Preise.
ff. **Regelbahn.**
TANZ

Knaben und Mädchen

für liebevolle Pflegelegung m.
Beaufsichtigung d. Schularbeit
Gefl. Zuschriften erb. unt. 2274
a. d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Nachlaßsachen

billig zu verkaufen. Besich-
tigung von 2-5 Uhr.

Penner,

Oliva, Kronprinzen-Allee 13.

Handwerkzeug-Schrank

zu kaufen gesucht.
Angebote unter 2271 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einen guten erhaltenen

Kartoffelkippdämpfer

zu kaufen gesucht.

Offerten unter 2277 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Antike Möbel

Standuhr, Servante, Sofa,
runder Tisch, Sessel u. Stühle,
auch reparaturbedürftig, sowie
echten Teppich oder Brücken
zu kaufen gesucht. Angeb. u.
2283 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schüler finden Liebes-

Penston

bei guter Verpflegung.
aufsichtigung der Schüler
Kröling, Oliva, Stein

Für christliche Dauern
kleines möbliertes Zimmer
Am Schloßgarten 6.

2-3 möbl. sonn. Zim-
mer mit Alcantara oder Rild-
benutzung, Keller, Bad, e-
lekt. Licht, Gartenland, per gl-
zu verm. Ottostraße 16.

Musik-

instrumente

der verschiedensten Art.
Saiten und sonstig. Zubeh.

Sprechapparat

Platten

Ausführung v. Reparatur
Neu aufgenommen:

Radio-Apparat

und

Radio-Zubehör

Batterie-

Ausladestelle

Alfred Vilsen

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiser

Fernruf 145.